

Mittwoch, 12.1.2022



Was haben Sie sich vorgenommen im neuen Jahr?

Wie oft sind Sie in diesen Tagen schon gefragt worden? Wonach? Danach, was Sie sich dieses Jahr neu vorgenommen haben oder was Sie dieses Jahr neu machen wollen.

Ich muss gestehen: Mich machen diese Fragen immer etwas hilflos. So bewusst habe ich mir jetzt nichts Neues vorgenommen, nur weil jetzt ein neues Jahr begonnen hat.

Ich mag es, wenn ich mich auskenne, aber wenn das Neue nur zum Beginn eines neuen Jahre käme: Was wären das für langweilige Tage im Frühjahr oder Sommer oder im Herbst! Etwas Neues hier und da ist wie Salz in der Suppe des Jahres.

Wenn bei mir etwas Neues zum Entscheiden ansteht, dann liebe ich es, mir einen Überblick zu verschaffen. Ich sammle alles, was ich an Informationen finden kann um dann mit guten Gründen entscheiden zu

können. Irgendwie möchte ich das, was da auf mich zukommt, in den Griff bekommen. Bei Anschaffungen oder bei der Frage, wohin es in diesem Jahr in den Urlaub gehen soll, geht das ganz gut. Ich sammle, analysiere, höre die Meinung anderer und dann kann ich irgendwann entscheiden.

Aber je größer die Entscheidungen werden, umso schwieriger wird das. Immer mehr Aspekte wollen berücksichtigt werden, viele unterschiedliche Meinungen schwirren in meinem Kopf umher. Fragen wie „Wie wird das wohl an der neuen Stelle?“ machen mir Kopfschmerzen und ich erinnere mich noch gut daran, dass die Frage „Wie wird das sein, einmal selbst Kinder zu haben?“ mich mit dieser Technik an den Rand gebracht hat. Und dann? Zu sagen: „Das traue ich mich nicht!“ war und ist für mich keine Lösung. Aber Augen zu und durch ist auch nicht mein Stil.

Das ist der Punkt, an dem ich umschalten muss: Da, wo ich „das Ganze“ nicht „in den Griff bekomme“, da wo mich der große Sprung überfordert, helfen mir

kleine Schritte: Erst einer und dann noch einer. Kleine Schritte – das geht. Klar, es kann auch mal ein Schritt daneben gehen. Aber ein kleiner Schritt in die falsche Richtung kann leicht korrigiert werden: Es war ja nur ein kleiner Schritt. Kleine Schritte: Ich gehe sie im Vertrauen auf Gott. „Komm!“ sagt er. „Du schaffst das! Ich bin für dich da. Ich habe dich angenommen in der Taufe. Du bist mein geliebtes Kind. Ich bin bei dir mit meiner Kraft und meinem Geist. Komm!“

Schritt für Schritt mache ich mich so auf den Weg. Stück für Stück komme ich so weiter und irgendwann staune ich, wohin mich das gebracht hat.

Und wenn dann immer noch jemand fragt: Was hast du dir für dieses neue Jahr vorgenommen?, dann weiß ich, wie meine Antwort lautet: Öfter mal Schritt für Schritt den Weg gehen, natürlich mit bestem Wissen aber immer im Vertrauen auf Gott, der schon vor mir da ist, wo ich hin gehe.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit!

Ihr Ludger Mennes, Pastoralreferent